

Wie mißachtet und verfälscht die NATO die sozialistischen Friedensinitiativen?

- **Wettrüsten hat eine gefährliche Phase erreicht**
- **Imperialismus will militärische Überlegenheit**
- **Auf der ganzen Linie destruktiv und verlogen**

Im Bericht des Politbüros an die 6. Tagung des ZK der SED wird festgestellt: „Der Eintritt in das wichtige und in vieler Hinsicht entscheidende Jahr 1983 wurde durch neue, weitgehende Friedensinitiativen des realen Sozialismus geprägt. Noch nie ist seine friedenserhaltende und friedensgebietende Kraft so deutlich in das Blickfeld der Völker gerückt wie gegenwärtig.“ Um den sich aus der imperialistischen Hochrüstung ergebenden Gefahren zu begegnen, gingen und gehen von der Sowjetunion und von den anderen Warschauer Vertragsstaaten vielfältige Initiativen aus. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Juri Andropow, bekräftigte in seinem Prawda-Interview vom 27. August 1983 nochmals, daß die Sowjetunion zu neuen großen Friedensschritten bereit ist.¹ Ihr wesentliches Anliegen ist es,

die Gefahr eines atomaren Krieges, der die Existenz der Menschheit aufs Spiel setzt, zu bannen und die Beziehungen zwischen den Ländern und Völkern den Prinzipien der friedlichen Koexistenz entsprechend zu gestalten. Ganz in diesem Sinne sind die Vorschläge der UdSSR und der anderen Warschauer Vertragsstaaten zur Einstellung des Wettrüstens, zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zu verstehen. Und ganz diesem Anliegen entspricht der in der Politischen Deklaration von Prag unterbreitete Vorschlag, einen Vertrag über den gegenseitigen Verzicht auf Anwendung militärischer Gewalt und über die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und den Mitgliedstaaten des Nordatlantikvertrages zu fixieren und abzuschließen.

USA-Imperialismus will die Welt beherrschen

Dem Kurs des Sozialismus auf Frieden und Entspannung steht die Politik der aggressivsten imperialistischen Kreise gegenüber. Genosse Gromyko führte auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR am 16. Juni 1983 aus: „Es ist eine Folge des Umstandes, daß an das Ruder der Außenpolitik Washingtons jetzt Vertreter der Kreise mit deutlich ausgeprägten imperialen Ambitio-

nen gekommen sind, die einen Kult der Gewalt in internationalen Beziehungen verfechten und darauf Anspruch erheben, die Welt nach ihren Maßstäben zu verändern. Ein direktes Ergebnis dessen war auch die Wende in der USA-Politik in Richtung auf die Erringung der militärischen Überlegenheit.“²

In diesem Zusammenhang ist es für diese Kräfte typisch, daß sie

Ströme von Verleumdungen verbreiten, daß ihnen, wie die ungeheuerliche Luftraumprovokation vom 1. September dieses Jahres beweist, jedes Mittel recht ist, um vorzutäuschen, die Gefahr für den Frieden gehe von der Sowjetunion aus.

Der Antikommunismus und der Antisowjetismus gehören schon von jeher zum Instrumentarium der imperialistischen Kriegführung gegen den Sozialismus. Die Jahrhundertlüge von der „Bedrohung aus dem Osten“ spielte dabei immer eine besondere Rolle und diente den Imperialisten zur Bemäntelung ihrer aggressiven Absichten. Daran hat sich auch heute nichts geändert. Aber die aggressivsten Kreise des Imperialismus verketzern gegenwärtig mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Friedensinitiativen der sozialistischen Staaten, sie enthalten sie den breiten Massen in ihren Ländern vor bzw. verfälschen sie.

Dabei sind sie zugleich in hinterhältiger Weise bestrebt, die Friedensbewegung in den eigenen Ländern, die an Stärke gewinnt und sich zunehmend gegen die imperialistische atomare Eskalation wendet, zu desorientieren und zu zerschlagen. „Allen Anzeichen nach will Washington nicht darauf verzichten und rechnet damit, auch künftig einen gewissen Teil der öffentlichen Meinung im Westen zu verwirren, während es seine militärischen Programme realisiert“³, so Genosse Gromyko.

Die Tatsachen sprechen für sich. In der Prager Deklaration wurde den NATO-Staaten klar und eindeutig vorgeschlagen, einen Vertrag über den gegenseitigen Ver-